

Schulinterner Lehrplan des Albert-Martmüller-Gymnasiums im Rahmen des Kernlehrplans für die gymnasiale Oberstufe

Latein

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	Fehler! Textmarke nicht definiert.
1.1	Allgemeines	3
1.2	Fachspezifische Bedingungen am AMG	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EPh, Gk	5
2.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, EPh, Gk	6
2.3	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	18
2.4	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	20
2.5	Lehr- und Lernmittel	22
3	Qualitätssicherung und Evaluation	23

1. Rahmenbedingungen fachlicher Arbeit

1.1 Allgemeines

Das Albert-Martmüller-Gymnasium (AMG) ist eines von drei öffentlichen Gymnasien der Stadt Witten. Es liegt im Innenstadtbereich und hat eine entsprechend heterogene Schülerschaft, was den sozialen und ethnischen Hintergrund betrifft. Das AMG ist in der Sekundarstufe I vierzünftig und wird im offenen Ganztags geführt.

In die Einführungsphase der Sekundarstufe II wurden in den letzten Jahren regelmäßig etwa 20-30 Schülerinnen und Schüler überwiegend aus den umliegenden Realschulen neu aufgenommen.

Der Unterricht findet überwiegend im 90-Minuten-Takt statt. Den im Schulprogramm ausgewiesenen Zielen, Schülerinnen und Schüler ihren Begabungen und Neigungen entsprechend individuell zu fördern und ihnen Orientierung für ihren weiteren Lebensweg zu bieten, fühlen sich alle Fachgruppen in besonderer Weise verpflichtet.

Durch ein fachliches/methodisches Förderprogramm und dort getroffene Lernvereinbarungen, werden Schülerinnen und Schüler mit Übergangs- und Lernschwierigkeiten intensiv unterstützt. In der Erprobungsstufe sind Bläserklassen eingerichtet, für die Stufen 5 bis 7 wird je eine naturwissenschaftliche Profilklassen angeboten. Wichtige Bausteine unseres Schulprogramms sind: die Vermittlung von Arbeits- und Lernformen, ein Selbstlernzentrum für die Sek II, eine Kultur des Hinschauens (d.h. Präventivmaßnahmen im Bereich Mobbing, Gewalt, Sucht), die Ausbildung von Streitschlichtern, Theater- und Roboter-AGs, Sportwettkämpfe in den Stufen 5/6, eine umfassende Studien- und Berufswahlorientierung sowie die Teilnahme an den Sprachprüfungen DELF, DELE und ESOL und der Schüleruniversität. Förderunterricht in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik, Französisch und Latein und eine Bestenförderung im Fach Mathematik sind fest im Stundenplan verankert. In der Jahrgangsstufe 7 werden die SuS zudem in einer Stunde „Lernpotenziale“ nach ihren Neigungen und Interessen gefördert

1.2 Fachspezifische Bedingungen am AMG

Der Unterricht im Fach Latein beginnt ausschließlich in der 6. Jahrgangsstufe als zweite Fremdsprache.

Lernjahr	Anzahl der Arbeiten	Stundentafel
1. Lernjahr (Kl. 6)	3 pro Halbjahr	4 Wochenstunden
2. Lernjahr (Kl. 7)	3 pro Halbjahr	4 Wochenstunden
3. Lernjahr (Kl. 8)	2 im 1. Halbjahr / 3 im 2. Halbjahr	3 Wochenstunden
4. Lernjahr (Kl. 9)	2 pro Halbjahr	3 Wochenstunden

Der Aufbau des Lehrgangs Latein erfolgt gemäß den Vorgaben des Lehrplans für das Fach Latein:

- **Grundphase (L6: Jgst. 6-8)**

In dieser Phase steht die sprachliche Arbeit, d.h. das Kennenlernen und vertiefende Anwenden aller grundlegenden Phänomene der lateinischen Sprache im Vordergrund. Der Unterricht folgt dem Lehrbuch Cursus N.

- **Ausbauphase (Kl. 9, 1. Halbjahr)**

Die Lehrbucharbeit ist im Wesentlichen abgeschlossen; in dieser Übergangsphase hin zur kontinuierlichen Lektüre werden zentrale sprachliche Phänomene mit Hilfe - noch leicht überarbeiteter - Originaltexte wiederholt. Die Wahl dieser Übergangsektüre wird frei vom Fachlehr-

rer und der jeweiligen Lerngruppe getroffen, vor allem entsprechend der individuellen Interessenlage der Schülerinnen und Schüler, die ja in dieser Phase das erste Mal die Gelegenheit haben, aus den sehr engen thematischen Bahnen der Lehrbucharbeit herauszutreten. Am Ende der Kl. 9 haben die Schüler die Möglichkeit, Latein abzuwählen.

- **Phase der kontinuierlichen Lektüre (Jgst. 9-EF)**

In dieser Phase liegt der Schwerpunkt der unterrichtlichen Arbeit eindeutig auf der thematischen und interpretativen Textarbeit und gedanklichen Auseinandersetzung mit lateinischen Texten, ihren Autoren und ihrem Fortwirken.

Latinum

Mit dem Ende der Klasse 9 haben die Schülerinnen und Schüler eine Voraussetzung zum Erwerb des Abiturs erfüllt – die Erlernung einer zweiten Fremdsprache. Um das Latinum zu erlangen, müssen die Schülerinnen und Schüler, die die Abiturprüfung ablegen, den dreistündigen Lateinkurs in der Einführungsphase mit mindestens der Note ausreichend abschließen.

Latinum bei Auslandsaufenthalten

Wenn der Auslandsaufenthalt nur im ersten Halbjahr der EF stattfindet, kann der Schüler im zweiten Halbjahr den regulären Latinumkurs besuchen. Schließt er diesen mit mindestens der Note ausreichend ab, wird ihm das Latinum über die Zeugnisnote bescheinigt.

Wenn der Auslandsaufenthalt allerdings im gesamten Schuljahr der Einführungsphase oder in deren 2. Halbjahr durchgeführt wird, kann das Latinum nicht über die Zeugnisnote zuerkannt werden. In diesem Fall gibt es folgende Möglichkeiten, um noch an ein Latinum zu kommen:

- Sofern von Seiten der Schule organisatorisch möglich kann in der Q1 der Lateinunterricht der EF besucht werden.
- Es kann an der zentralen Feststellungsprüfung bei der Bezirksregierung teilgenommen werden. Die Anmeldung muss bis zum 1. März des neuen Schuljahrs erfolgen. Die Prüfung besteht dann aus einer drei Stunden dauernden schriftlichen Prüfung über einen von zwei vorzubereitenden Autoren, deren Aufgaben (derzeit noch Übersetzung und Interpretation) zentral gestellt werden, und aus einer 15-20 minütigen mündlichen Prüfung über den anderen Autor. Diese Prüfung fällt in Zukunft (ab 2013) mit der Erweiterungsprüfung im zeitlichen Zusammenhang mit dem Abitur. zusammen. Die Feststellungsprüfung kann einmal wiederholt werden.
- In beiden Fällen ist es dringend geboten, frühzeitig Rücksprache mit dem Lateinlehrern und der Oberstufenkoordination zu halten.

Sprachenfahrt

Zu Beginn der 9 findet die alljährliche Sprachenfahrt nach Rom statt. Die Schülerinnen und Schüler können so die Zeugnisse der römischen Vergangenheit, über die bisher nur im Unterricht etwas erfahren haben, vor Ort besichtigen und erleben.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EPh, Gk

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: "Di, adspirate meis coeptis" – Der Mensch: autonomes Subjekt oder Spielball fremder Gewalten?–Ovid, Metamorphosen</p> <p>Kompetenzen: siehe konkretisierte Unterrichtsvorhaben</p> <p>Inhaltsfelder: Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">◆ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl◆ Deutung von Mensch und Welt◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart◆ Ausgewählte Beispiele der Rezeption <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u> Thema: Ein homo novus macht Karriere - Cicero als „erster Redner Roms“ und "Retter des Vaterlands"</p> <p>Kompetenzen: siehe konkretisiertes Unterrichtsvorhaben II</p> <p>Inhaltsfelder: Römische Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum◆ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart <p>Zeitbedarf: 45 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben IIIa</u> Thema: Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“? – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung - Sallust, Coniuratio Catilinae</p> <p>Inhaltsfelder: Römische Rede und Rhetorik Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">◆ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart◆ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl <p>Zeitbedarf: 30 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IIIb</u> Thema: Rhetorischer Höhepunkt und biographischer Tiefpunkt- Ciceros Kampf gegen Antonius um die Rettung der res publica libera</p> <p>Inhaltsfelder: Staat und Gesellschaft Römische Geschichte und Politik Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">◆ Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum in Antike und Gegenwart◆ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates◆ Römische Werte

- ◆ Persönlichkeiten der römischen Geschichte

Zeitbedarf: 30 Std.

Summe Einführungsphase – GRUNDKURS: 90 Stunden + optionales UVIII 30 Stunden

2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben - fortgeführte Fremdsprache, EPh, Gk

Unterrichtsvorhaben I

Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: "Di, adspirate meis coeptis" – Der Mensch: autonomes Subjekt oder Spielball fremder Gewalten?

Textgrundlage: Ovid, *Metamorphosen* I 1-4; XV 871-879 (Proömium, Epilog)

Ovid, *Metamorphosen* VIII 183-235 (Dädalus und Ikarus)

Ovid, *Metamorphosen* VI 26-145 (Arachne – EVA-Aufgabe, s. entsprechendes EVA-Curriculum)

Ovid, *Metamorphosen* X 1-85; XI 1-84 (Orpheus und Eurydike; Tod des Orpheus)

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ◆ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- ◆ Deutung von Mensch und Welt
- ◆ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- ◆ Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- **Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,**

- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- **überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,**
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.**

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Zu entwickelnde Kompetenzen:

- die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen,
- die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,
- die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern,
- Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren,
- die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,
- die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
- das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.

Unterrichtssequenzen

Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen

<p>1. Sequenz: Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm <i>Das Proömium und seine Funktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ovids Biographie und sein literarisches Werk ▪ Der Dichter als <i>vates</i> im Vergleich zum klassischen Genie-Gedanken ▪ programmatische Angaben eines Proömiums ▪ Übersetzungsvergleich ▪ Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter <p><i>Evtl. Der Epilog und seine Funktion als Sphragis</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktion des Epilogs als Sphragis ▪ Intertextualität: Vergleich mit dem Proömium ▪ Ovid als Sprachkünstler ▪ Prinzip der <i>aemulatio</i>: Vergleich mit Horaz, Carmen III, 30 ▪ Problem der fehlenden Dauerhaftigkeit der Erinnerung und Aktualisierung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ evtl. Stationenlernen zu Metrik und Grammatikwiederholung ▪ optional: Proömienvergleich: Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Caesar, <i>De bello Gallico</i>; Homer, <i>Odyssee</i>; Homer, <i>Ilias</i>; Sallust, <i>Coniuratio Catilinae</i>; Ovid, <i>Ars amatoria</i> I 1-34 als optionale Zusatzaufgabe für leistungsstarke SuS (im Sinne der Binnendifferenzierung) ▪ Problematisierung der fehlenden Dauerhaftigkeit moderner (Archivierungs-) Medien (z.B. Flash Speicher, optische Speichermedien, gepresste optische Speichermedien, Filme aus Zelluloid, Magnetbänder, holographische Speicher etc.) ▪ Vergleich mit poetologischen Texten des Sturm und Drang und der Gegenwart (Goethe, Kool Savas etc.) ▪ Arbeitsblatt: "Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren" ▪ Die Metamorphosen zwischen ironischer Panegyrik, Herrschaftskritik und dichterischer Emanzipation
<p>2. Sequenz: Wissenschaft als Mittel der Selbstbestimmung – Segen oder Fluch?</p> <p><i>Faktoren äußerer Fremdbestimmung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorgeschichte ▪ Perdix ▪ Exil ▪ Minos und der Minotaurus <p><i>Wissenschaftliche Kunst als Möglichkeit der Selbstbestimmung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Flügelbau ▪ Fluggebot und Abflug <p><i>Wissenschaft im Spannungsfeld zwischen Autonomie und Hybris</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Flug ▪ Absturz ▪ Klage und Fluch 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Ikarus-Mythos: Intertextualität und kulturgeschichtlicher Bedeutungswandel an ausgewählten Rezeptionsdokumenten (z.B. Wolf Biermann, preußischer Ikarus; Bruegel, <i>Sturz des Ikarus</i>; Nicole, <i>Flieg nicht so hoch kleiner Icarus</i>; R.Kelly, <i>I believe I can fly</i>; F. Leighton, <i>Icarus and Daedalus</i>) ▪ Methoden der Bildinterpretation: Bild-Inhalt - Bild-Komposition - Bild-Deutung/Interpretation - Urteil/(Be-) Wertung ▪ Evtl. Dädalus vor Gericht: Entwicklung eines Rollenspiels zur Klärung der Schulfrage als Förderung der Urteilskompetenz ▪ Evtl. Vergleich mit B. Brecht, <i>Leben des Galilei</i> ▪ Evtl. Moderne Diskussion am Beispiel der Väter der Atombombe,

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verantwortung des Wissenschaftlers <p>3. Sequenz (EVA-Aufgabe): Der Mensch in Auflehnung gegen höhere Mächte</p> <p><i>Der Mensch im Bewusstsein seiner eigenen Fähigkeiten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Exposition: Herkunft und Ausbildung Arachnes <p><i>Arachnes Stolz: Selbstbewußtsein oder Frevel</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Warnung und Versuch der Besänftigung durch verkleidete Pallas ▪ Arachnes Zorn und Herausforderung <p><i>Mensch und Göttin im Wettstreit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Pallas' Teppich: Symbol der Ordnung und der klassischen Hierarchie zwischen Göttern und Menschen ▪ Arachnes Teppich: Götterkritik und Gleichsetzung Mensch-Gott am Beispiel der sexuellen Eskapaden der Götter <p><i>Sieg und Niederlage Arachnes</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arachne siegt im Weben ▪ Zorn der Göttin ▪ Versuchter Selbstmord Arachnes ▪ Arachnes Verwandlung: Erlösung oder Bestrafung? <p>4. Sequenz: Bis dass der Tod euch scheidet – Die Macht der Liebe und die Macht der Musik</p> <p><i>Todeshochzeit und tragischer Tod</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Prinzip des carmen perpetuum: Funktion des Hochzeitsgottes Hymenaeus ▪ Schlangensymbolik ▪ Frage nach Gerechtigkeit des Todeszeitpunkts <p><i>Der Unterweltsgang des Orpheus</i></p>	<p>der Diskussion um Stammzellenforschung, der Atomenergie etc.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Intertextualität und Text als Gewebe ▪ Antikes Götterbild: Polytheismus und Anthropomorphie ▪ Weibliche Emanzipation und Genderproblematik ▪ Künstlerische Emanzipation Ovids vom Vates-Begriff ▪ Arachne als Beispiel der Verarbeitung autobiographischer Schicksalsschläge ▪ Suizid als Form der Selbstbestimmung und aktuelle Diskussion um aktive Sterbehilfe
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Intertextualität: Vergleich mit Vergil, Ekloge X – Gallus-Elegie (in bilingualer Textversion) ▪ Schülerkurzvortrag zur homerischen Unterweltsvorstellung (Homer, Odyssee XI Nekyia)

<ul style="list-style-type: none"> ▪ antike Unterweltsvorstellung(en) ▪ Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt und deren Wirkung ▪ Der Rückweg aus der Unterwelt ▪ Gründe für Übertretung des göttlichen Verbots: Die innere, psychische Disposition des Orpheus ▪ Rezeption und Tradition; motivgeschichtlicher Vergleich <p><i>"Hic est nostri contemptor" – Orpheus, der Frauenverächter</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Psychologie der Trauer: Trauerarbeit des Orpheus ▪ Gegensatz zwischen dionysisch-bacchantischer und apollinisch-rationaler Geisteshaltung ▪ Der Tod des Orpheus ▪ antike Seelenauffassung(en) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Merkmale eines inneren Monologs als Voraussetzung für produktionsorientiertes Aufgabenformat, ggf. in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich „Deutsch“ ▪ fächerübergreifende Perspektive: Zusammenarbeit mit dem Fach „Musik“ (z.B. musikalische Rezeptionen bei Gluck und Monteverdi) <ul style="list-style-type: none"> ▪ optional: Vergleich mit moderner Trauerforschung ▪ [☞ Rainer Traub/ Annette Großbongardt, Abschied nehmen. Vom Umgang mit dem Sterben, in : Spiegel Wissen 4/ 2012; Conny Neumann, Gefangen in der Einsamkeit, in: Spiegel Wissen 1/2011] ▪ optionale Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Seelenauffassungen bei Homer und Platon bzw. christliche Seelenauffassung
---	--

Unterrichtsvorhaben II

Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: *Ein homo novus macht Karriere - Cicero als „erster Redner Roms“ und "Retter des Vaterlands"*

Textgrundlage: *Rhetorica ad Herennium* in Auszügen; *Cicero, Catilinaria I*, 1-3; 17-18

Inhaltsfelder:

Römische Rede und Rhetorik

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum

♦ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,**
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- **sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- Überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.**

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- **die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ▪ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. 	
Unterrichtssequenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
<p>1. Sequenz: Vir bene dicendi peritus vs vir bonus dicendi peritus - Theoretische Grundlegung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedeutung der Rhetorik in Rom ▪ genera causarum ▪ partes orationis ▪ officia oratoris 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferate zu Ciceros Biographie und seinem literarischem Schaffen
<p>2. Sequenz: Cicero als "erster Diener des Staates"</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einordnung der Catilinarischen Reden in den historisch-politischen Kontext ▪ Cicero als "<i>pater patriae</i>" - "Die erste Bürgerpflicht ist, seinem Vaterlande zu dienen. Ich habe sie in allen verschiedenen Lagen meines Lebens zu erfüllen gesucht. Als Träger der höchsten Staatsgewalt hatte ich die Gelegenheit und die Mittel, mich meinen Mitbürgern nützlich zu erweisen ..." (Friedrich II.) ▪ Cicero und das Ideal des "<i>orator sapiens</i>" 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Überblick über den Inhalt der Catilina I-III
<p>3. Sequenz: The Voice of AMG: rhetorische / szenische Interpretation und Beurteilung von Catilina I,1-2</p> <p>A) Handlung Exposition: Hintergrund der Catilinarischen Verschwörung Unterschiede zwischen Volksreden und Senatsreden Ciceros Position, Ansehen und Handlungsmöglichkeiten als Kon-</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schülerreferate: Ciceros Aufstieg nach dem Verresprozeß bis zum Konsulat; <i>cursus honorum</i> ▪ Rückgriff: Vergleich mit Ciceros Ausgangsposition vor und während des Verres-Prozesses (s. EVA-Aufgabe)

<p>sul</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>videant consules</i> – auf der Suche nach effektiven Maßnahmen gegen einen Staatsfeind <p>B) Theorie Bildgestützte Erarbeitung von Kriterien für den richtigen Einsatz von vox, gestus und vultus anhand ausgewählter Texte</p> <p>C) Praxis Erarbeitung der actio und pronuntiatio einer lateinischen Rede (z.B. Cat 1,2)</p> <p>Erarbeitung und Vortrag einer selbstverfassten deutschen Rede</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Recherche zu antiken und heutigen Notstandsmaßnahmen ▪ Vergleich mit Rednern der Moderne (Hitlers Gestik, Joschka Fischer, Gregor Gysi, Barack Obama) ▪ Bedeutung der Rhetorik für Alltag und Wissenschaft
---	--

Unterrichtsvorhaben IIIa oder IIIb (optional)

Unterrichtsvorhaben IIIa

Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben IIIa

Thema: *Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“? – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung*

Textgrundlage: Sallust, *Coniuratio Catilinae* § 5,1-8; § 14,1-16,4; § 16,4-5; § 17-19; § 20, 1-17; § 29; § 51,1-43; § 52,1-36; § 53,1; § 53,2-6; § 56-57; § 58; § 60,4-6;

Inhaltfelder:

Römische Rede und Rhetorik
Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- ♦ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- ♦ Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,**
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- **Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- **auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,**
- Überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,**
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörter-

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,**
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,**
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern,
 - auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,
 - die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern.
 - die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen,
 - die Einflussnahme (*persuadere*) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,
- das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.

Unterrichtssequenzen

Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen

1. Sequenz: Catilinas Verbrecherlaufbahn und sein Angriff auf die verfassungsmäßige Ordnung

- *mores Catilinae* und Vergleich mit moderner Auffassung von der Charakter- und Persönlichkeitsentwicklung
- Die catilinarische Verschwörung und deren historische Voraussetzungen
- Vos servire magis quam imperare parati estis? - Catilinas Aufruf zum Widerstand gegen die Staatsgewalt als Mischung zwischen Volksrede und Feldherrenrede
- Ciceros patria-Reden

- Rückführung archaischer Formen auf den klassischen Formenbestand

- Kooperation mit dem Fach Deutsch: Einführung eines Kommunikationsmodells. Verschiedene Sender und Empfänger (z.B. Karl Bühler, Organon-Modell); Charakteristik einer literarischen Figur.
- Klärung des terminologischen Unterschieds zwischen „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ und „ziviler Ungehorsam“ (z.B. anhand eines Auszugs aus dem StGB)

2. Sequenz: Caesars und Catos Anträge im Senat – Politik der "zero tolerance" oder "clementia Caesaris"?

- Catilina als Staatsfeind (*hostis*)
- Caesars Rede im Senat als Plädoyer für die sprichwörtliche *clementia Caesaris*
- Catos Rede im Senat – Plädoyer für „zero tolerance“/ Prinzip der Staatsräson
- ggf. Die Bedeutung Einzelner für den Staat: *virtus Caesaris et Catonis*
- Legitimität der Todesstrafe

- Charakteristika und typische rhetorische Tropen und Figuren einer Volksrede und einer Feldherrenrede

- Realienkunde: Ablauf einer Senatssitzung
- Vergleich des römischen Talionsprinzips mit dem Verhältnismäßigkeitsprinzip der BRD
- Vergleich mit einer exemplarischen Begründung der Todesstrafe aus der heutigen Zeit (z.B. in den USA)

3. Sequenz: Mit dem Rücken zur Wand – Das letzte „Aufbäumen“ vor dem endgültigen Scheitern

- Catilinas Maßnahmen außerhalb von Rom
- Catilinas Rede an das Heer (als Typus der Feldherrenrede)
- Die Entscheidungsschlacht und der Tod Catilinas

Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung):

- Definition des *bellum iustum* (z.B. durch Augustinus) und Anwendung auf Catilina,
- Verfassen einer Buchrezension, z.B.:
H. D. Stöver, *Verschwörung gegen Rom. Catilinas Griff nach der Macht*, München 1979
Robert Harris: *Imperium*, London 2006
Steven Sailor: *Catilina's riddle*, London 1993

Unterrichtsvorhaben IIIb

Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben IIIb

Thema: Rhetorischer Höhepunkt und biographischer Tiefpunkt- Ciceros Kampf gegen Antonius um die Rettung der *res publica libera*

Textgrundlage: Auszüge aus Cicero, or. Phil. IV, 1-5

Inhaltsfelder:

Staat und Gesellschaft
Römische Geschichte und Politik
Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum in Antike und Gegenwart
- ♦ Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- ♦ Römisches Alltagsleben
- ♦ Aspekte römischer Zivilisation und Kultur
- ♦ Römische Werte
- ♦ Persönlichkeiten der römischen Geschichte
- ♦ Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern

Zeitbedarf: 40 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur lateinischer Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- **lateinische Texte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer zielsprachenadäquaten Übersetzung dokumentieren,**
- **mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke flüssig vortragen,**
- **unter Beachtung textimmanenter und zum Teil auch textexterner Gesichtspunkte im Hinblick auf Thematik, Inhalt, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- lateinische Texte in den historisch-kulturellen Kontext einordnen und den Zusammenhang von Autor, Werk und Entstehungszeit erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu den Aussagen der Texte Stellung nehmen.**

Sprachkompetenz:

- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten zur Vorstrukturierung komplexerer Sätze sicher anwenden und Sätze und Satzgefüge analysieren,
- bei Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und satzwertigen Konstruktionen die für den Kontext zutreffende Bedeutung und Funktion herausarbeiten,
- **satzwertige Konstruktionen (auch nd-Konstruktionen) kontext- und zielsprachenadäquat wiedergeben,**
- **auf der Grundlage sprachkontrastiver Beobachtungen die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache reflektiert verwenden,**
- Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprachverwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch erweitern, sichern und anwenden,**
- **kontextbezogene unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,**
- ihre Kenntnis von Wortschatz und Wortbildungsregeln beim Erlernen weiterer Fremdsprachen anwenden,

Kulturkompetenz:

- themenbezogenen Kenntnisse auf zentralen kulturellen und historischen Gebieten der griechisch-römischen Antike sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die Kenntnisse bei der Erschließung und Interpretation von Originaltexten anwenden,
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart exemplarisch darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,**
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

- die an der lateinischen Grammatik gefestigte Strukturierungsfähigkeit zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen sachgerecht anwenden.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren,
- die Einflussnahme (*persuadere*) in der Politik als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären,
- zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer in ihrem historischen Kontext erklären, ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis erläutern und Einflüsse auf die europäische Kultur an Beispielen nachweisen
- berühmte Persönlichkeiten der römischen Geschichte charakterisieren und deren Bedeutung für die Entwicklung von *res publica* / Prinzipat bzw. *imperium Romanum* erläutern und bewerten

Unterrichtssequenzen

Sequenz 1: Demosthenes Romanus vs. Philippus novus?

- Einbettung der philippischen Reden in den historisch-politischen Kontext
- die Invektive als spezielle Form des *genus demonstrativum*
- *contiones* als Mittel der Information und Manipulation der Masse
- Rolle und Einfluss Ciceros nach Cäsars Tod

Sequenz 2: de libertate agitur! – Rettung der libera res publica mit allen Mitteln

- Dämonisierung und Heroisierung: Die Diffamierung des Gegners am Beispiel des Antonius ; Aufwertung der eigenen Partei: Octavian: Hoffnungsträger oder Totengräber der Republik?, die Marslegion, Decimus Brutus
- Selbstdarstellung Ciceros als Retter des Vaterlandes

Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen

- Arbeitsblätter zur Analyse von Stilmitteln

- Schülerreferate zu Caesars Mördern und seinen Rächern
- Arbeitsblätter zu den politischen Strukturen der *res publica libera* und dem Prinzipat des Augustus
- Rückgriff: Vergleich mit Ciceros Stellung im Verres-Prozeß und während der Catilinarischen Verschwörung
- Erstellen von Wort-/Sachfeldern zu politischen Schlagwörtern

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 17.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 18.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 20.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
- 21.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- 22.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§ 13 - 16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen / Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

- 1.) Alle Schülerinnen und Schüler nehmen in der Einführungsphase die metrische Analyse eines poetischen Textes vor und ermitteln die konkrete Funktion stilistischer Mittel in ihrer jeweiligen Verwendung.
- 2.) In der Einführungsphase erstellen die Schülerinnen und Schüler ein Medienprodukt im Rahmen des Projektes „Antike und Gegenwart“.
- 3.) Im Kurs auf erhöhtem Anforderungsniveau präsentieren die Schüler einen Auszug aus einer Rede Ciceros unter Einbeziehung szenischer Elemente in lateinischer Sprache.

Empfohlene Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Arbeitsmappe
- Schriftliche Übung
- Lernerfolgsüberprüfung
- ...

Sonstige Mitarbeit

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.),
Lesevortrag.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
 - Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
 - regelmäßiger Einsatz von Evaluations- und Diagnosebögen
- Formen
 - Elternsprechtag/Schülersprechtag; Schülergespräch, Diagnosebögen
- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches oder Abiturfach

2.5 Lehr- und Lernmittel

- Wörterbuch
- Textausgaben
- Systemgrammatik
- Materialien für Vertiefungskurse
- Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Latein:
- http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html

3 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.